

einem grossen Reiche spielen, musste den politisch national orientierten Merkantilisten völlig absurd erscheinen. Der Gedanke, dass der internationale Warenaustausch dazu da sei, um alle Völker gleichmässig mit den Segnungen der internationalen Arbeitsteilung zu beglücken, hatte in ihrem Denken keinen Platz. Ein Handel, der zu nichts anderem da sei, als Äquivalente auszutauschen, interessierte sie nicht" ¹⁾. Diese Charakterisierung des Merkantilismus und der ihm zugrundeliegenden Doktrin kommt zweifellos dem am nächsten, was bisher über dieses System und seinen Ideengehalt bekannt geworden ist. Von einer "freihändlerischen" Tendenz im Sinne einer theoretischen Opposition gegen die merkantilistisch-protektionistischen Gedanken kann noch keineswegs die Rede sein. Vielmehr stellt sich uns die Handelsbilanztheorie als ein Lehrgebäude dar, ~~das~~ das, wenn auch seinem Ursprung gemäss noch stark durchsetzt mit wirtschaftspolitischen Forderungen, einer merkantilistischen Staatspraxis eine geeignete Grundlage für ihr Wirtschafts- insbesondere Handelspolitisches Gebaren erscheinen musste. Und so ist denn auch der vermehrte Einfluss auf die praktische Gestaltung des Wirtschaftslebens seitens des Staates unverkennbar: „An Stelle der polizeilichen Einschränkungen des Einzelverkehrs tritt nun ^{eine} die Gesamtheit des Handels und der Industrie leitende Wirtschaftspolitik. Daher wird die Vermehrung der Bevölkerung, die Förderung der einheimischen Industrie, zunächst der für die Ausfuhr arbeitenden Zweige derselben, und die Vergrösserung der Schifffahrt, sowohl als Mittel wie als Zweck ins Auge gefasst. Das praktische Resultat der Wirksamkeit Muns bestand in der gänzlichen Aufhebung der Geldausfuhrverbote im Jahre 1663" ²⁾.

Wenn aber trotz der beträchtlichen Wirkungen, welche die Handelsbilanztheorie durch ihre neue Ideen auf das kommerzielle Leben Englands ausgeübt hat, ihre völlige "Verankerung" in der Staatspraxis wie auch in den Anschauungen der englischen Handelswelt nicht in dem Masse gelingen wollte, wie es die Vertreter die-

1) S o m b a r t, Der moderne Kapitalismus, München und Leipzig 1917 2. II. 2. S. 934.

2) H e y k i n g, a.a.O. S. 81.